

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

19.9.1820 (Nr. 261)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 261.

Dienstag, den 19. Sept.

1820.

Baden. (Bruchsal. Konstanz. Karlsruhe.) — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. — Italien.  
(Rom. Neapel. Palermo.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Spanien.

## Baden.

Bruchsal, den 15. Sept. Se. Königl. Hoheit, unser gnädigster Großherzog, sind, auf Ihrer Reise nach Wertheim, heute früh um 8 Uhr dahier eingetroffen. Höchst dieselben wurden von sammtlichen Behörden, den Kreisdirector an der Spitze, empfangen. Der freudige Zuruf der zahllos versammelten Einwohner der Stadt und der ganzen Umgegend, ihr herzlichstes Lobeswort, verbürgten mehr als alle Feierlichkeiten dem verehrten Fürsten die treuen Gesinnungen Seiner Unterthanen, und ihren Dank für die schönen Erfolge Seiner Regierung.

Konstanz, den 14. Sept. Ihre Königl. Hoheit, die verwitwete Frau Großherzogin von Baden, beehrten am 12. d. die hiesige Stadt mit einem Besuche. Nach eingekommenem Frühstück besahen Sie die schönen Umgebungen der Stadt und die Domkirche. Allgemein war das Bestreben, Ihrer Königl. Hoh. Beweise der innigsten Verehrung darzubringen.

Ihre Königl. HH. die jungen Prinzessinnen von Baden, Töchter des hochseligen Großherzogs Karl, sind am 18. Sept. Mittags, von Baden kommend, durch Karlsruhe nach Mannheim gereiset.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 16. Sept. Se. Kön. Hoheit der Prinz August von Preussen sind heute, unter dem Namen eines Grafen von Mansfeld, nebst Gefolge, dahier eingetroffen.

## Kurhessen.

Kassel, den 15. Sept. Die Prinzen Peter und Alexander von Oldenburg sind von hier nach Oldenburg abgereiset. Der Gen. Lieut. v. Schäfer, in großherzogl. hess. Diensten, ist von Darmstadt hier angekommen.

## Dänemark.

Eine Hamburger Zeit. giebt folgende Nachricht aus

Kopenhagen vom 9. Sept.: Die hiesigen unbedeutenden Unordnungen haben völlig aufgehört; alles ist vollkommen ruhig.

## Frankreich.

Paris, den 15. Sept. Die französl. Armee hat aufs neue einen empfindlichen Verlust erlitten. Der Marschall Lefebvre, Herzog von Danzig, ist hier an der Brustwassersucht gestorben.

Vorgestern nach Mitternacht wurde eine Schildwache auf der Esplanade der Invaliden von vier Männern angefallen; sie warfen zuerst mit Steinen nach ihr, und richteten sie dann mit Schlägen übel zu. Die Schildwache hatte inzwischen Feuer gegeben, und mehrere Truppenabtheilungen eilten herbei. Die Thäter sind arretirt.

In einer der letzten Nächte sind, nach Erzählung eines hiesigen Blattes, dem Spielunternehmer Bourcault 400,000 Fr. gestohlen worden.

Am 9. d. sind innerhalb einer halben Stunde zwei aus Spanien gekommene Kuriere durch Bordeaux gesickelt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1368 $\frac{1}{2}$  Fr.

## Italien.

Die neueste allgemeine Zeitung enthält folgende Artikel: Rom, den 6. Sept. Am 4. Abends machten die Züchlinge zu Civitavecchia, mehr als tausend an der Zahl, einen Versuch, aus der Darsena zu entkommen. Sie hatten sich Leitern zu verschaffen gewünscht, vermittelst deren sie in den Hof des anstößenden Kapuzinerklosters herabsteigen wollten. Es war ihnen, man weiß noch nicht genau wie, gelungen, ihre Leitern abzustreifen, und einen Theil des Daches oder der Mauer zu durchbrechen, als man ihre Vorhaben gewahr ward. Das Militär feuerte auf sie einige Stunden lang, aber zum Theil nicht scharf, und mehr um sie zu schrecken als zu tödten, bis sie endlich Hemden und Lächer als Zeichen der Unterwerfung in die Höhe hielten. Man hob nun 25 aus, die man für die Mä-

deßführer hielt, brachte sie nach der Zitadelle, und legte die andern in Eisen. Ein einziger ist erschossen und wenige sind verwundet worden. Die Einwohner der Stadt und der Umgebungen eilten dem Militär zu Hülfe, um die Flucht zu verhindern, oder die Entkommenen gleich wieder einzufangen. Man hatte zu Rom Anfangs die Sache sehr vergrößert, und von mehreren hundert Todten gesprochen. — Neapel, den 2. September. Am 30. Aug. hielten einige Carbonari — die geschwornen Feinde der Carbonari, aber Dolchritter wie sie — eine Art Umgang mit einer Fahne, worauf das königl. Wappen, und mit dem Geschrei: Es lebe der König! . . . Auch verbreiteten sie seit einiger Zeit Affichen, die die Sicherheitskommission sorgfältig abreißen läßt. — Bei den Wahlen der Parlamentsdeputirten hat die Geistlichkeit (besonders die Pfarrer) großen Einfluß. — Am 31. August hat sich General Florestano Pepe mit 2000 Mann Linientruppen und 2000 Mann Milizen nach Sizilien eingeschifft; er soll dort die Garnison von 3000 Mann an sich ziehen, eine feste Stellung vor Palermo nehmen, und die gefangenen neapolitanischen Soldaten reslamiren. General D'Farris ist dort gestorben; Gen. Rosenheim ist freigegeben worden; Lucchesi leidet im Gefängnisse von Palermo noch an seinen Wunden; der General Coglitore ist Platzkommandant daselbst. Gen. Florestano Pepe soll auch die Deputirten der sizilianischen Städte empfangen, und ihnen Vorschläge machen. Der Lieutenant Morelli, einer von den Urhäbern der neapolitanischen Revolution, ist bei dieser Expedition. Die Fürstinnen von Paterno, S. Cataldo und Carmola suchen den Unabhängigkeitschwandel aufs möglichste zu verbreiten. Unter den Baronen zeigen sich Villafranca, Paterno und Aceto thätig. S. Cataldo hat die Expedition gegen Caltanissetta, und der Baron Micichi die verunglückte von Trapani kommandirt. Die Abscheulichkeiten, die dabei vorgefallen, sind unbeschreiblich. — Der berühmte Kapuziner von Monreale wohnte der Erstürmung von Caltanissetta bei. — Die Jesuiten zu Girgenti haben die Vereinigung dieser Stadt mit Palermo bewirkt; deshalb, sagt das offizielle Journal von Neapel, *il Costituzionale*, hätten sie sich eines neuen Verbrechens schuldig gemacht.

Im östreich. Beobachter vom 12. d. liest man: Von einem unserer Korrespondenten zu Livorno erhalten wir folgende Nachrichten aus Sizilien bis zum 22. August, welche ein an ebengedachtem Tage von Palermo abgesetztes Fahrzeug mitgebracht hatte: „Seit Ernennung des Principe di Villafranca zum Präsidenten der provisorischen Junta, erscheinen die 72 Vorsteher der Zünfte und Gewerbe täglich in den Sitzungen, und bringen ihre Konsulenten mit, die sie sich selbst gewählt haben, da der größte Theil dieser Vorsteher weder lesen noch schreiben kann. Außerdem hat jeder vom Volke, der es verlangt, Zutritt zu diesen Versammlungen, und spricht und schlägt vor, was ihm in den Kopf kommt; findet

er drei oder vier Mitglieder, die seinen Vorschlag billigen, so wird er auch angenommen; die eigentliche Regierungsgewalt ist in den Händen der Gewerbsvorsteher, weil sie sich gegenseitig einander die Stange halten, und ein jeder seine sämmtlichen Zunftgenossen bewafnet zu seinem Gebote hat, welche seinen Winken blindlings gehorchen, wofür sie die Gewißheit haben, alle mögliche Ausschweifungen begehen zu dürfen. Die Junta bemüht sich vergebens, eine Bürgergarde zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit zu organisiren; die Handwerker, aus denen sie gebildet werden müßte, finden es bequemer, als Linientruppen zu figuriren, weil sie solchergestalt diejenigen Erzeße, die sie verhüten sollten, ungestraft selbst verüben können; sie formiren sich daher in Regimenter, und wählen sich ihre Offizire selbst. — Mehrere Gemeinden haben sich mit Palermo vereinigt, unter andern Girgenti; die Repräsentanten oder Deputirten dieser Gemeinden haben Siz und Stimme in der Junta, und alle Befehle werden im Namen der Junta, und mit Zustimmung und Gutheißung der Gewerbsvorsteher und Repräsentanten der Gemeinden des Königreichs proklamirt. — Gegen die Provinzen und Städte, die sich nicht mit Palermo vereinigen wollen, werden Expeditionen ausgesendet. Die Stadt Caltanissetta, welche Widerstand leisten wollte, wurde mit Sturm erobert und zerstört; der größte Theil der Einwohner mußte über die Klänge springen; die bei dieser Gelegenheit gemachte Beute ist unermesslich. Trapani wird belagert; die Palermitaner haben dieser Stadt bereits das Wasser abgeschnitten. — Die Sanitätsbehörde und der Postkurs sind wieder hergestellt; übrigens ist alles fortwährend in der gräulichsten Anarchie. — Das Giornale costituzionale del Regno delle due Sicilie vom 18. August enthält weitläufige (bereits zu Catania früher gedruckt) Bemerkungen eines Einwohners dieser letztern Stadt über die neuesten Ereignisse in Sizilien, welche bloß als das ausschließende Werk der nach unumschränkter Herrschaft über ganz Sizilien strebenden Palermitaner geschildert werden. In diesen Bemerkungen wird auch der Hypothese erwähnt, ob wohl die Sizilianer die Thorheit oder Nachlosigkeit so weit treiben könnten, irgend eine auswärtige Macht um Beistand anzurufen. „Allein (sagt der Verfasser obgedachter Bemerkungen), abgerechnet, daß alle auswärtigen Mächte in Frieden und Eintracht unter einander sind, so hegen sie auch alle gleichen Abscheu gegen Rebellen.“ Wir bewundern die naive Harmlosigkeit des neapolitanischen Zeitungsschreibers, der, wie das Sprichwort sagt, den Wald vor lauter Bäumen nicht sehend, sich nicht entblödete, obige Stelle von dem gerechten „Abscheu aller auswärtigen Mächte gegen Rebellen“ seinen neapolitanischen Lesern so ganz unbefangenen mitzutheilen. — Die erwähnten Bemerkungen des Cataniers enthalten auch einen herben Ausfall gegen den von der provisorischen Junta zu Palermo zum Obersten der Palermitanischen Nationalarmee ernannten Franziskaner, Pater Baglica, von dem es heißt, daß er „besser die Flinte als das Brevier zu handhaben wißte“

se. Was werden der Abbate Minichini und der Abbate Capucci zu dieser in dem officiellen Blatte der gegenwärtigen Regierung zu Neapel wiederholten Neufassung sagen? Sollten sie vielleicht nichts mehr zu sagen haben?

### O e s t r e i c h.

Wien, den 12. Sept. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl sind, über Villach, Canale und Görz kommend, am 25. v. M. zu Triest angelangt. Se. kais. Hoh. geruhten sechs Tage lang sich daselbst aufzuhalten, und während dieser Zeit die vielen Merkwürdigkeiten dieses Seeplazes, und besonders die Schiffahrts- und Handelsgegenstände, Ihrer Aufmerksamkeit zu würdigen. Sie besichtigten die auf der dasigen Rhyde vor Anker liegende, und zu einer Fahrt nach Canton bestimmte kaiserl. Fregatte Karoline, so wie mehrere Kauffahrteischiffe, das Lazareth, die Borsen, die Versicherungsgesellschaften u. Nach einigen kleineren Spazierfahrten zur See fuhren Se. kaiserl. Hoh. am 31. Aug. auf dem Triester Dampfboote zu dem Leuchthurme von Salvatore und den großen Sallinen von Pirano, von wo Sie auf dem nämlichen Fahrzeuge über Capo d'Istria nach Triest zurückkehrten. Am 1. d. reisten Se. kais. Hoh. nach Istrien ab, um sich sodann über Pissno und Pola und über die Straße des Monte-Maggiore nach Triest zu begeben.

Im Gefolge Ihrer kais. kön. Majestäten auf Ihrer Reise nach Ungarn befinden sich der Oberstkämmerer Graf Wehna, der Obersthofmeister und die Obersthofmeisterin der Kaiserin, Graf Wurmbrand und Grafin Lazansky, die Generaladjutanten, Freiherr von Kutschera und Oberst von Eckard u.

### P o r t u g a l.

Nachrichten aus diesem Königreiche füllen den größten Theil der Londner Zeitungen vom 11. September aus. Nach denselben ist bereits am 24. Aug. die Konstitution der span. Cortes zu Oporto und in vielen andern Gegenden des nördlichen Portugals ausgerufen und beschworen worden. Es erriethen an genanntem Tage zu Oporto mehrere von militärischen Befehlshabern unterzeichnete Proklamationen, unter andern folgende: „Soldaten, unsere Leiden sind nicht mehr zu ertragen. Unser Vaterland liegt in Ketten. Keine Rücksicht mehr! Alle unsere Aufopferungen sind vergebens gewesen. Ein portugiesischer Soldat ist im Falle, betteln zu müssen. Soldaten, der Augenblick ist gekommen; eilen wir, unser Vaterland und uns selbst zu retten. Kameraden, folgt mir, organisiert mit euren Waffenbrüdern eine provisorische Regierung, welche die Cortes zusammenberufen wird, um eine Konstitution zu entwerfen, deren Entbehrung die Quelle unserer Uebel ist. Es ist wohl nicht nöthig, diese Uebel näher zu beleuchten; ihr fühlt sie alle. Die Regierung wird im Namen und im Interesse unseres erhabenen Souverains, D. Johann VI., handeln. Unsere heilige Religion wird respektirt wer-

den. Da eure Anstrengungen aufrichtig und tugendhaft sind, so wird Gott sie segnen. Die Soldaten der tapfern portugiesischen Armee werden nicht zögern, sich an unsere Sache anzuschließen; denn sie ist auch die ihre. Soldaten, in unsern Händen liegt die Gewalt; es ist daher unsere Pflicht, jeder Unordnung zu steuern. Schenkt euer Zutrauen einem Befehlshaber, der euch stets auf den Pfad der Ehre geführt hat. Soldaten, beurtheilt nicht das Große der Sache nach der Einfachheit meiner Ausdrücke; eines Tages wird mein Mangel an Talenten diese Handlung, glorreicher, als hundert Siege, noch bemerklicher machen. Dieser Tag sey uns heilig, und in euren Herzen wiederhallet der Ruf: Es lebe der König Johann VI.! Es lebe die portugiesische Armee! Es leben die Cortes und die Nationalkonstitution!“

— Die Unterschrift dieses Befehlshabers fehlt, wenigstens in den Londner Blättern; sie dürfte aber durch einen Madrider Artikel vom 5. Sept. in den neuesten Pariser Blättern, der zugleich über die Lage von Lissabon mehr Licht zu geben scheint, als die frühern Nachrichten, leicht zu suppliren seyn; dieser Artikel lautet also: „So eben (am 5. Sept.) trifft ein Kurier aus Lissabon hier ein, der uns die Nachricht überbringt, daß der Gen. Saldaanha, Befehlshaber der sogenannten konstitutionellen Armee, mit seiner ganzen Macht im Anzuge gegen diese Hauptstadt war; er hatte einige Korps, welche die kön. Regentschaft gegen ihn hatte marschieren lassen, für sich zu gewinnen gewußt, und man erwartete seinen Einzug in Lissabon am 1. Sept. Abends. Die Eskadre der kön. Regentschaft (aus dem Kardinal Patriarchen, Marquis de Barba, Grafen de Penich, Grafen de Feira und A. G. Ribeiro bestehend) befand sich noch in dem Flusse (Tajo), und man glaubte, daß die Regentschaft Unterhandlungen angeknüpft habe, und daß statt, wie es anfänglich hieß, dieselbe in Gesammtheit nach Brasilien übersezen würde, nur zwei ihrer Mitglieder sich dahin begeben würden.“ (Eine am 29. Aug. zu Lissabon von der königl. Regentschaft erlassene Proklamation werden wir nachtragen.)

### P r e u s s e n.

Berlin, den 12. Sept. Se. kön. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.) sind, aus Schlessen kommend, wieder hier eingetroffen; ferner sind dieser Tage hier angekommen: der königl. großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. sächsischen Hofe, Morier, von Dresden; der kaiserl. östreichische Kabinetsekurier Profeti, von Wien, und der kaiserl. russische Feldjäger Petrowsky, als Kurier von Warschau.

### S p a n i e n.

Nachrichten aus Madrid vom 5. Sept. zufolge hatten sich zu Cadix und Xeres Spuren der Pest gezeigt. — Am 2. Sept. hatten die Cortes offiziell die Nachricht erhalten, daß in Caraccas die Konstitution auf das feierlichste verkündet und beschworen worden sey.

## Auszug aus den Karlsrüber Witterungsbeobachtungen.

18. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{6}{10}$ Linien	9 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	52 Grad	Nordost	etwas heiter, Zugwind
Mittags 3	27 Zoll 11 $\frac{1}{10}$ Linien	19 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	40 Grad	West	zieml. heiter, starker Zugwind
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{8}{10}$ Linien	13 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	55 Grad	West	regnerisch

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 7. Sept. wurden aus einem hiesigen Hause folgendes Gold und Pretiosen entwendet, nämlich:

4 Rollen Kronenthaler	"	432 fl. — fr.
190 Stück Dukaten	"	1045 fl. — fr.
1 paar Ohrenringe und 1 Halsband mit Brillanten	"	3000 fl. — fr.
1 Kreuz und 1 pr. Ohrenringe von in Gold gefassten Aqua marin	"	165 fl. — fr.
1 Kreuz von Rubinen, in Gold gefast	"	99 fl. — fr.
1 Kreuz von Brillanten	"	400 fl. — fr.
1 Fermoir von Topas, mit Brillanten	"	110 fl. — fr.
1 goldenes Kreuz	"	55 fl. — fr.
1 pr. kleine brillantene Ohrringe	"	44 fl. — fr.
1 goldene Uhr, mit Turquoisen besetzt	"	88 fl. — fr.
7 Stück ungesetzte Brillanten	"	550 fl. — fr.
4 goldene Ketten, die eine mit einem Schlangenkopfe mit kleinen Brillanten	"	352 fl. — fr.
Kleine Goldsachen an Uhren von unbestimmtem Werthe.	"	
1 Fermoir von Mosaik, in Gold gefast	"	22 fl. — fr.
1 achteckiges Petschaft an einem Ringe, worauf ein Familienwappen mit einem Pferdekopfe.	"	
1 Ring von Gold, mit einem Bergkristallstein von Turquoisen	"	22 fl. — fr.
1 amaranthseidener Beutel mit Gold durchstrickt, mit Stahlchloß, worin	"	12 fl. — fr.
Ferner an Kronenthalern	"	80 fl. — fr.
1 kleine goldene Uhr, mit ditto venetianer Erbsenkette	"	88 fl. — fr.
1 kausseidener Beutel, mit weißen Perlen u. silbernem Schildchen, worauf F. B. gravirt, worin	"	10 fl. 12 fr.
		6552 fl. 12 fr.

Man macht die hochblühlichen obrigkeitlichen Behörden auf diesen bedeutenden Diebstahl aufmerksam, bittet dieselben um die nöthigen Maasregeln zur Entdeckung des Thäters und um eine gefällige Mittheilung des Erfolgs. Man verspricht übrigens demjenigen, der etwas von den gestohlenen Sachen entdeckt oder den Thäter selbst anzeigt, eine Belohnung von 50 Dukaten.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1820.

Großherzogl. Vad. Obermarschallamt.  
Freiherr von Gayling.

Vat. Ziegler.

Karlsruhe. [Fahrris-Versteigerung.] Der Königl. Württembergische Herr Gesandte, Graf v. Müllingen, läßt Montag, den 16. des nächstkünftigen Monats Oktobers, und die folgenden Tage, jedesmal Vor- und Nachmittags von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, nachgenannte Fahrrisstücke, alles nach der neuesten Fagon und von vorzüglicher Schönheit und Güte, öffentlich auf Steigerung setzen,

und dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, zu schlagen:

Drumeaux, Spiegel mit Konsolischen, Kronleuchter, 3 schöne Pendullen und Pariser Lampen, ein vollständiges Pariser Porzellan-Service (weiß mit goldenem Rand), wobei sich ein Dejeuner und zwei sehr schön gemalte Vasen nebst einem Aufsatz befinden, ferner Porzellan-Ofen nach dem neuesten Geschmak, und — sonstiges Porzellangeschirr, Kanapee's mit Sesseln, worunter ein besonders schönes mit 12 Sesseln, Spieltische, Eßisniers, Sekretärs, Marmortische, Schreibtische, Arbeitsische, Pfeilerkommoden mit Säulen, sehr schöne Bettstellen, eine zweifschläfrige do. mit 4 Matrasen und Pariser Rouleaux, mit tafferen Vorhängen, sonstiges Domestiquen-Bettwerk, mehrere schöne Kusteppiche, Vorhänge, ferner allerlei gemeiner Hausrath, Kleiderkästen, Kommoden, Sessel und dergleichen, dann — 3 paar Pferdegeschirre, 2 Kaleschen, wovon eine 4spitzig mit einem englischen Bock im neuesten Geschmak und mit Gold plattirt ist.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1820.

Aus Auftrag.

Stadtamtsreviseur Obermüller.

Oberkirch. [Früchte-Versteigerung.] Bei diesseitiger Verrechnung sind ohngefähr

45 Viertel Korn,
90 — Fees oder Dinkel,
95 — Gerste und
30 — Haber

disponibel. Diese Früchte werden Donnerstags, den 21. Septembris, und an den zunächst darauf folgenden Donnerstagen, Theilweise, gegen baare Zahlung versteigert. Die Steigerungsteilhaber werden eingeladen, sich an genannten Tagen, Vormittags 11 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei einzufinden.

Oberkirch, den 15. Sept. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Siebert.

[Dienst-Gesuch.] Ein dem Bierbrauen und Brandtweinbrennen sowohl, als auch der landwirthschaftlichen Oekonomie sich gewidmetes Individuum, wünscht, entweder in einem oder dem andern Fach, besser aber wenn beide in Verbindung stehend sind, bei einer Herrschaft oder sonstigem Gutsbesitzer als Verwalter, in den Gegenden des Rheingrunds oder Neckarflusses, angestellt zu werden, oder auch, wenn dies nicht ist, als Pächter auftreten zu können.

Sollte etwa eine Herrschaft, oder Gutsbesitzer gesonnen seyn, eine neue Brauerei zu errichten, so wünscht ebenfalls das Individuum, den Plan hierzu geben zu dürfen. Der Eigenthümer hiervon werde sich nicht wenige Vortheile hierdurch zu versprechen haben; besonders wenn das Lokale nur wenig entsprechend ist.

Um die noch benöthigte Nebereinkunft treffen zu können, wolle man sich in frankirten Briefen an Herrn Rentmeister Bernhard zu Nagelersbuch, auf der Zwiefalter Alp im Württembergischen, wenden.